



Frank Crüsemann

Tora

Theologie und Sozialgeschichte des alttestamentlichen Gesetzes

Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus. 32005. 496 S. € 29,95
ISBN 978-3-579-05212-0

Dominik Markl (2010)

Vor bald zwei Jahrzehnten hat Frank Crüsemann mit diesem Werk (Erstauflage 1992) den ersten Versuch unternommen, eine umfassende „Theologie und Sozialgeschichte des alttestamentlichen Gesetzes“ vorzulegen. Es ist bis heute ein kennenswertes Buch und hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Pentateuch, das alttestamentliche Gesetz, auch in der deutschsprachigen christlichen Theologie neu als „Tora“ wahrgenommen wird, und also nicht im Gegensatz zum „Evangelium“ (7-13). Das Kulturgebundene, aber auch die Besonderheit des alttestamentlichen Rechts ist im Kontext und in Abhebung von der übrigen altorientalischen Rechtskultur zu erkennen: Einmalig ist die integrative Verwobenheit religiöser und sozialer Normen in einen großen Geschichtszusammenhang (17-21).

Als weitere hermeneutische Voraussetzung können rechtliche Normen nicht ohne den Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Situation verstanden werden, weshalb das biblische Recht nur im Zusammenhang einer Sozialgeschichte des alten Israel zu untersuchen ist (21-26). In Ex-Num wurden die Ursprünge des biblischen Rechts an den Sinai gebunden, als utopischen Ort einer idealen Ordnung (73-75). Von ähnlich entscheidender symbolischer Bedeutung für die Tora ist die Gestalt Moses „als Institution“ (76-131).

Den Hauptteil der Monographie bildet eine Analyse der drei großen Rechtsgebilde des Pentateuch, des Bundesbuches (Ex 21-23) als „tragender Grundlage“ (132-234), des Deuteronomium (235-322) und der „Priesterschrift“ (v. a. das „Heiligkeitsgesetz“ Lev 17-26) als „notwendige Transformation“ (323-380). Das Abschlusskapitel thematisiert wichtige Fragen der Vervollendung der Tora in der persischen Zeit und ihr Verhältnis zur Gestalt Esras (381-425). Als „Ansatzpunkt einer christlichen Torarezeption“ (423) nennt F. Crüsemann ganz zustimmungswürdig das Staunen der Völker, wie Mose es in Dtn 4,8 vorhersagt (425): „Welches große Volk (gibt es), das Gesetze und Rechtssätze hat, so gerecht wie diese ganze Tora?“

Stichwort: Tora, Mose